

SSQ Wohltätigkeitsprojekt 2007 Bericht

1.) Karibu in Tansania

Karibu ist ein Suaheli Wort und heißt willkommen!

Nach einem 9-stündigen Flug, bei dem wir einen traumhaften Sonnenaufgang beobachten konnten während wir über den Kilimanjaro flogen, landeten wir um 7 Uhr morgens in Dar es Salaam, Tansania.

Wenn man an Afrika denkt, dann denkt man an Wüste, Hitze und Trockenheit. Schon vom Flugzeug aus konnten wir erkennen, dass diese Meinung über Afrika (teilweise) falsch ist. Wir sahen vom Flugzeug aus großflächige, grüne Ebenen, reich an Wasser.

Während den ersten 24 Stunden unseres Aufenthalts hatte es durchgehend sehr stark geregnet, was typisch für die Regenzeit ist. Trotzdem wunderten wir uns warum wir den Bau eines Brunnens unterstützen. Allerdings ist es in der anderen Hälfte des Jahres in der Tat heiß und trocken und Wasser ist extrem knapp. Dann besteht der dringende Bedarf an verlässlichen Wasserversorgungsmöglichkeiten.

Tansania (offiziell die vereinte Republik von Tansania) ist ein Land in Ostafrika und eines der ärmsten Länder der Welt. Die größte Stadt ist Dar es Salaam. Es grenzt an Kenia und Uganda im Norden, an Rwanda, Burundi und der Demokratischen Republik von Kongo im Westen und an Sambia, Malawi und Mozambique im Süden. Im Osten grenzt Tansania an den Indischen Ozean, wo sich auch die Insel Sansibar befindet.



Flag of Tanzania



Coat of arms of Tanzania

Tansania hat Duzende von wunderschönen Nationalparks so wie z.B. die weltbekannte Serengeti und der Ngorongoro Grader. Sie bringen durch den Tourismus einen großen Gewinn ein, der einen entscheidenden Teil der Wirtschaft darstellt. Neben dem Tourismus basiert die Wirtschaft hauptsächlich auf der Agrarwirtschaft.

Die Lebenserwartung beträgt ca. 50 Jahre. So wie in den meisten anderen afrikanischen Ländern gibt es eine überaus hohe Sterberate wegen AIDS, was eine geringere Lebenserwartung, eine höhere Säuglingssterblichkeit und eine höhere Todesrate zur Folge hat. Ungefähr 9% (1,2 Millionen) der Erwachsenen leben mit HIV/AIDS.

Entsprechend der Studien, die von der UNICEF durchgeführt wurden, sind die Hälfte der tansanischen Kinder unterernährt. Die häufigsten Krankheiten sind Malaria, Durchfall und Atemerkkrankungen. Nur 55% der Bevölkerung hat Zugang zu einer

kostenlosen, medizinischen Versorgung. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat keinen zuverlässigen Zugang zu Trinkwasser.

2.) Streetkids International

Streetkids International (SKI) ist eine kleine Kinderhilfsorganisation, die ein registrierter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Frankfurt, Deutschland ist. Gegründet wurde sie 1999 von Daniel Preuß, einem 43-jährigen Deutschen, der seinen Erfolg als IT-Manager mit Benachteiligten teilen wollte, um somit der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

SKI ist über kulturelle Grenzen hinaus aktiv und politisch unabhängig.

SKI verlässt sich auf finanzielle Beiträge von Firmen und Individuen. Die Mitglieder von SKI erhalten keine Kompensation von dem Verein. Die administrativen Kosten liegen bei weniger als 10%.

SKI versucht die Lebensbedingungen von Waisenkindern in Tansania durch uneigennützig, gemeinnützige Mittel zu unterstützen und hilft ihnen ein normales Leben zu leben.

Der Hauptaufgabe des Vereins besteht darin eine finanzielle Unterstützung für Kinderheime in Tansania aufzubauen und bereitzustellen, Waisenhäuser zu betreiben und ein Zuhause für sozial benachteiligte Kinder zur Verfügung zu stellen. SKI nimmt ausschließlich Vollwaisen in ihr Programm auf. Es ist das Ziel von SKI die Kinder und jungen Menschen zu unterstützen bis sie unabhängig sind. Sie möchte Menschen zur Selbsthilfe helfen. Die Kinder erhalten eine Schulausbildung, um ihnen einen guten Start für ihre weitere berufliche Laufbahn zu ermöglichen.

3.) Die Waisenhäuser

Eindrücke der Arbeit von SKI heute

SKI besitzt zurzeit zwei Waisenhäuser in verschiedenen Gebieten von Dar es Salaam. Beide sind gemietet, was einen großen Teil der Motivation von Daniel ausmacht, eigene Waisenhäuser an einem Platz zu bauen. Es ist teuer die Häuser zu mieten und die Besitzer haben die Möglichkeit den Vertrag sehr kurzfristig zu beenden. Die Unterbringung ist viel besser als wir es uns vorgestellt hatten. Die Gebäude sind sauber und von hohen Mauern umgeben. Der Fußboden ist betoniert und die Kinder teilen sich Stockbetten. Das „Bad“ hat eine Steh-toilette. Alles ist sehr einfach. Es gibt eine „Hausmutter“ (und in einem Haus auch einen Ehemann), die kocht und seelsorgliche Unterstützung leistet. Dann gibt es noch einen westlichen Praktikanten, der in der Zeit, in der Daniel nicht vor Ort ist als sein „Auge“ agiert.

Daniel hat viele Kontakte in Tansania und er hat relativ strenge Kriterien für die Auswahl der Kinder. Die Kinder haben keine unmittelbaren Verwandten und sie haben kein HIV. Wenn sie aufgenommen werden, müssen sie zuvor einen intensiven Aufnahmeprozess (Entwurmung, Antibiotika-/ Gelbfieberbehandlung) durchlaufen, um sicherzugehen, dass sie kein Ungeziefer haben.

Von großer Wichtigkeit ist bei der Bildung. Die Kinder wissen, dass ihre einzige Chance in ein eigenständiges Leben nur durch eine gute Ausbildung möglich ist. Sie sind alle sehr wohlherzogen. Daniel erklärte uns, dass sie in vielerlei Hinsicht privilegiert sind, sie haben drei Mahlzeiten am Tag, ein Bett zum Schlafen und Trinkwasser. Sie gehen auf normale Schulen, wo sie manchmal geärgert werden, weil sie Waisenkinder sind. Die Kinder sind auch sehr diszipliniert.

Die Tage der Kinder sind sehr lang und durchstrukturiert. Sie sprechen alle English. Sie verstehen, was Daniel für sie tut und nennen ihn „baba“, obwohl er nicht immer dort sein kann. Sie sind sehr religiös und gehen jede Woche in die Kirche. Sie nehmen alle an den Haushaltspflichten teil.

Die Arbeit von SKI ist beeindruckend, besonders weil es eine relativ kleine Organisation ist. Sie richtet ihre Aufmerksamkeit auf eine kleine Anzahl von Kindern, was bedeutet, dass die Waisenheime mehr wie ein Zuhause als ein großes, gesichtsloses Krankenhausgebäude aussehen. Daniel ist IT-Berater was bedeutet, dass das SKI Projekt aus einem Verlangen heraus entstanden ist, Kindern helfen zu wollen und nicht, um sich selbst zu bereichern. Das ganze Geld wird direkt an die Kinder gegeben und Daniel gibt auch viel von seinen eigenen Ersparnissen für die Kinder aus. Positiv daran ist auch, dass er auf diese Weise flexibel bleibt, was das Geldausgeben angeht. Zum Beispiel ist in einem der Waisenhäuser keine ältere, männliche Person anwesend, darum hat Daniel einen Jungen, Joshua, als „Mann im Haus“ verschiedene Verantwortlichkeiten anvertraut. Er hat Joshua gerade kürzlich sein altes Handy und auch Taschengeld als Zeichen seiner Verantwortlichkeit gegeben.

Dies ist für Daniel erst Phase 1, wobei er der Zukunft der Kinder und dem Eintritt der Ältesten in das Universitätsleben ruhig entgegenschaut. Es soll viel mehr ein Familienleben als ein Waisenhaus sein. Daniel möchte, dass die Kinder wissen, dass sie jeder Zeit „nach Hause“ kommen können.

4.) Das neue Grundstück / der SSQ Beitrag

a.) Das neue Grundstück

SKI hat sehr lange Geld gespart, um sein eigenes Stück Land in der Nähe von Mwanage, im Süden von Dar es Salaam, zu kaufen. Das neue Gelände ist nicht weit von guten Schulen und dem Multipurpose Education Center (MEC) entfernt, welches SKI mit dem örtlichen Kooperationspartner Youth With A Mission, dem Besitzer des über 5km² großem Entwicklungsgelände, im Randgebiet von Dar es Salaam, gebaut hat. Das MEC ist ein Berufsschul- und Produktionszentrum mit einer Kapazität für die Ausbildung von ungefähr 130 Waisen in Tansania bis 2010.

Warum ein eigenes Grundstück? Als aller erstes ist es eine Frage der Sicherheit. Nicht nur für die Kinder (sie sind zurzeit auch gut geschützt), aber zum Großteil wegen der Abhängigkeit von dem Wohlwollen des Hausbesitzers. Darüber hinaus ist es eine Geldverschwendung. Es scheint nun an der Zeit zu sein, Häuser, die der Organisation nicht gehören, nicht weiterhin zu halten.

Was wurde bis jetzt mit dem neuen Grundstück angestellt? Fast 80% des neuen Geländes wurde von Unkraut bereinigt. Man könnte nun fragen warum nur 80% und

wie lange kann es wohl dauern, um das Land von Unkraut zu befreien? Das ist der rote Faden, der sich diesen Bericht zieht. Es handelt sich mal wieder um den Mangel an Geld und Materialien. Diese Arbeit wurde von einer Person verrichtet, die nicht nur der „Gärtner“, sondern auch der Aufpasser des Grundstücks ist. Er wird dafür mit 30 € monatlich bezahlt. Das sind 59.537,90 tansanische Schillinge. Ein angemessenes Gehalt (Zum Vergleich, eine Fahrt mit der Fähre von Dar es Salaam Zentrum in den Süden der Stadt, mit der man eine anstrengende 1,5 Stunden Fahrt mit dem Auto, oder eine noch längere Fahrt mit dem Dalladalla vermeiden, kostet nur 10 Tansania Schillinge).

Das erste Haus ist, wie sie auf den Bildern sehen können, fast fertig gestellt. Die Arbeit geht in Afrika langsam voran und kann nur weiter gehen, wenn genügend Geld vorhanden ist.

b.) Der SSQ Beitrag

Mit dem SSQ Beitrag und einem Zuschuss von anderen Spendern (83% SSQ und 17% andere) konnte die Wasserversorgung und das Abwassersystem für das neue Gelände und die Nachbarschaft für die kommenden Jahre sichergestellt werden. Den Großteil der verrichteten Arbeit kann man von außen nicht sehen, dafür aber in einem 76 m tiefen Loch. Das ist die Tiefe, die man erreichen muss um auf Trinkwasser zu stoßen. Über dem Brunnenloch befindet sich eine elektrische Pumpe, die, wenn sie angeschlossen ist, einen bis zu 5.000 l Wassertank, der auf einer soliden 5 m hohen Stahlkonstruktion steht, füllt. Er steht deshalb so weit oben, damit die Geschwindigkeit des Falls das Wasser durch Rohre zwingt, die unter der Erde des gesamten Grundstücks vergraben sind. Neben dem Tank befindet sich ein kleines Steinhaus, das speziell für die Aufbewahrung des Generators gebaut wurde. Der Generator wird gebraucht, um Strom für die Pumpe zu erzeugen. Das Haus dient auch als Lagerraum und als Schlafplatz für den Wachtmann. Neben dem Haus wurde ein Auffangbecken oder eine „Sickergrube“ gebaut. Für diejenigen, die mit der Wichtigkeit einer solchen nicht vertraut sind, hier ein kleiner Exkurs: Eine Methode der Wasserreinigung und der Beseitigung von Exkrementen ist sehr wichtig, egal wo Wasser verwendet wird, sei im Haus oder in der Nähe des Brunnens für das Baden, Waschen, den Toilettengang oder das Kochen. Einfache Reinigungsmethoden schränken das reinigen des Wassers in einem Sumpf, Loch oder einem Graben ein, und erlauben sicher in den Grund zu sickern. Das reduziert die Verseuchungsgefahr der Wasserversorgung. Moskitos werden davon abgehalten dort zu brüten, indem die Oberfläche des Lochs klein gehalten wird. All diese Methoden sind nicht teuer, trotzdem leicht zu konstruieren und mit örtlich erwerbbaaren Materialien zu bauen. Der Grubentyp (auf den Bildern zu sehen) ist ein 5 m tiefes Loch, mit einem durchlässigen Erdboden, von Betonsteinen umrandet und mit einer Betonplatte und einer Holzabdeckung abgedeckt um Fliegen und Moskitos zu vermeiden, genauso wie das Hineinfallen eines Kindes.

All das sichert die gesamte Wasser- und Abwasser der nächsten Jahre. Wenn die Mauer erstmal um das Gelände herum gebaut ist, dann wird ein Wasserhahn draußen platziert sein, damit die Nachbarn frisches Wasser bekommen können. SKI hat immer daran geglaubt, dass eine gute Beziehung zu den Nachbarn die beste Sicherheit für die Kinder darstellt.

c.) Was noch gemacht werden muss

Was noch gemacht werden muss? Offen gesagt, eine ganze Menge. Es besteht die Notwendigkeit der Säuberung. Das erste Haus muss fertig gestellt werden (schätzungsweise bis zum Sommer). Zwei weitere Häuser sollen folgen. Es besteht auch der Bedarf an einer Mauer um das Grundstück herum. Nicht allein aus Sicherheitsgründen, sondern auch, um zu vermeiden, dass andere ständig über das Grundstück laufe und letztendlich auch um die geplanten Kühe und Ziegen davon abzuhalten, das Gelände zu verlassen.

So wird alles aussehen, wenn es einmal fertig ist.

The goal of SKI is to ultimately move both orphanages from Kivitnyama and Mbagala to the

5.) Ausblick

Unserer Meinung nach trägt SKI zu einer GROSSEN Verbesserung bei! Nicht in der Welt, nicht in Tansania und nicht einmal in Dar es Salaam, aber für über 20 Kinder! Dank der Arbeit und Mühe von Daniel, seinen Helfern und den Spendern haben über 20 Kinder und weiter, die noch Teil der SKI Familie in Tansania werde, wirklich eine Zukunft und Chancen für eine Verbesserung in ihrer Stadt und in ihrem Land zu sorgen.

Es ist ein langsamer Prozess! Aber es ist die Sache wert! Wir haben die Freude in den Augen der Kinder gesehen. Sie sind für alles sehr dankbar. Dank Daniel sind diese Waisenkinder sehr privilegiert. Sie haben Essen, ein Dach über dem Kopf,

medizinische Versorgung, eine Ausbildung und gute Chancen auf ein schönes Leben.

SKI wird niemals eine große Organisation mit einem administrativen Mehraufwand sein. Nichtsdestotrotz bewerkstelligt diese Organisationen auf einer kleinen, aber realistischen Ebene so einiges und zeigt sehr viel Fürsorge und Aufrichtigkeit, und dafür steht sie auch!

Zusammenfassend kann man sagen, dass SKI eine wirklich lohnenswerte und gute Organisation ist, die es gilt zu unterstützen.